THEATER KOLLEKTIV RaumZeit

präsentiert

katamaran

Ein Theaterstück für Menschen ab 16 Jahren

EINLEITUNG

Sehr geehrte Pädagog*innen,

wir sind das Theaterkollektiv RaumZeit aus Freiburg und möchten Ihnen gern unser Theaterstück „Prinzip Katamaran“ vorstellen. Es erzählt die Geschichte einer nonbinären Person in Form eines Monologes, als Ein-Personen Stück mit Livemusik. Auf poetische Art und Weise, mit vielen literarischen und philosophischen Bezügen, beschäftigt es sich mit Ausgrenzung und Diskriminierung in einer heteronormativen Gesellschaft, aber auch mit dem Suchen und Finden einer eigenen Identität und Heimat. Das Stück eignet sich für Fächer wie zum Beispiel Deutsch, Ethik, Philosophie und Religion, wo es mit den Schüler*innen der Klassen- und Kursstufen 10 – 13 analysiert und diskutiert werden kann. Theater ist ein Mittel der kulturellen Bildung, das erlernt werden kann, am besten schon in jungen Jahren, und das den Schüler*innen ermöglicht, sich selbstreflexiv, kritisch und bewusst in einer komplexen Gesellschaft zu verorten und daraus folgend eigenes verantwortungsvolles Denken und Handeln zu entwickeln. Der queere Inhalt des Stückes und das intime Schauspiel tragen außerdem zu Identifikation und einem toleranten Umgang mit LSBTIAQ* Lebensweisen bei.

Schulen sind leider auch immer noch Orte der Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie können aber zu Orten werden, die sich kritisch mit dem Thema auseinandersetzen, die sensibilisieren und einen Schutzraum für alle Schüler*innen bieten.

Geschichten wie diese können dabei helfen. Wir würden uns freuen, mit diesem Stück zu Akzeptanz und Vielfalt queerer Themen an Ihrer Schule beizutragen.

Herzlich, Ihr Theaterkollektiv RaumZeit

STÜCKBESCHREIBUNG

„Prinzip Katamaran“ – Eine aussichtsreiche Irrfahrt

Stückentwicklung des Theaterkollektiv RaumZeit

Das Theaterstück erzählt die Geschichte von Toni Silberstein, bei der Geburt als weiblich identifiziert, die*der sich aber schon als Kind weder als Junge noch als Mädchen gefühlt hat. Von ihrer*seiner Umgebung mit Unverständnis und Ignoranz gestraft, erschafft sie*er sich eine eigene Identität und sucht sich eine neue Heimat jenseits der binären Welt von Mann und Frau. Die Zuschauer*innen gehen mit Toni auf eine grenzen-und geschlechtersprengende poetische Reise zu sich selbst von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter. Das Theaterstück lebt von der Erzählung slapstickhaft-tragikomischer Alltagssituationen, sich Hineinträumen in utopische Phantasiewelten, konkreten Beschreibungen des Kampfes für die Selbstbestimmung des Individuums und musikalischen Einlagen von Gute-Nacht-Lied bis Hip Hop Song. Neu ist die Vermittlung von queeren Inhalten in einer eingängigen Sprache. Das Stück führt über das Mittel der Empathie verspielt an das Thema sexuelle Identitäten und das Sich-Fremdfühlen in (familiären) Kontexten und Gesellschaften heran. Durch die Kombination des einfachen Spiels mit musikalischer Kommunikation entsteht eine wohnzimmermäßige Nähe, in der sich das Publikum dem Thema Fremdsein in Geborgenheit nähern kann. Die Inszenierung erschafft eine plurale Logik in einem utopischen Raum.

Das vom Theaterkollektiv RaumZeit selbst entwickelte Stück arbeitet inhaltlich viel mit literarischen und philosophischen Anleihen und Zitaten von Dante Alighieri über Shakespeare bis Gilles Deleuze. Es ist geeignet für Menschen ab 16 Jahren und insbesondere für Schüler*innen der 11., 12. und 13. Klassenstufe ein anspruchsvolles, aber sehr unterhaltsames Kulturangebot zum Thema moderne Dramatik und queere Lebensweisen.
Stückdauer: 55 Min.

„Als Pilger, fast als Bettler durchziehe ich das Land und muss ungerechterweis die Schuld ertragen. Wie ein Schiff ohne Segel und ohne Steuerruder verschlägt mich der widrige Wind, den man Armut nennt, in manche Strudel, Häfen und Gestade. Den Menschen, die sich wohl ein anders Bild von mir machten, erscheine ich niedrig und kläglich. Mein Anblick setzt meine Person und meine Werke herab."

(Dante Alighieri – *Das Gastmahl*)

„Was dir am liebsten ist, das wirst du alles verlassen, und das ist der erste Pfeil, den der Verbannung Bogen auf dich schleudert. Dann wirst du fühlen, wie das fremde Brot so salzig schmeckt."

(Dante Alighieri – *Göttliche Komödi*e, 17. Gesang des Paradieses)

„Alle Identitäten sind nur simuliert und wie ein optischer Effekt durch ein tieferliegendes Spiel erzeugt, durch das Spiel von Differenz und Wiederholung."

(Gilles – *Deleuze*)

„Ich, um dies schöne Ebenmaß verkürzt,
Enstellt, verwahrlost, vor der Zeit gesandt
In diese Welt des Atmens, halb kaum fertig
Gemacht, und zwar so lahm und ungeziemend,
Dass Hunde bellen, hink ich vorbei."

(William Shakespeare – Monolog aus *Richard III.*)

„Es war in unseres Lebensweges Mitte"

(Dante Alighieri – *Göttliche Komödie*, 1. Gesang der Hölle)

Pressestimmen

„Man könnte durchaus meinen, dass „Prinzip Katamaran“ über eine Selbstbespiegelung nicht hinauskommt. Das ist jedoch keineswegs so. Der phantasievolle, poetische Text, das körperbetonte Spiel und die fein abgestimmte Akustik vereinigen sich zu einem künstlerischen Ausdruck, der Vielfalt als Lebensprinzip feiert. Das Publikum zeigte sich davon sehr angetan.“

Wider die Zuschreibungen von Heidi Ossenberg, 22.11.2016

„Wann ist der Mensch ein Mann? Eine Frau? Oder eben einfach: MenschIn? Wer möchte behaupten, es gäbe nur zwei Geschlechter? Wer möchte ernsthaft bestreiten, dass nicht jedermann oder -frau mit mehr oder weniger Anteilen des jeweils anderen Geschlechts ausgestattet ist? So wie selbst hunderte Jahre nach Kopernikus noch immer stoisch geäußert wird, die Sonne ginge auf und unter – dabei weiß doch jedes Kind, dass die Erde sich dreht. Auch wenn das rein inhaltlich schwer vorstellbar ist: Das Stück „Prinzip Katamaran und andere Identitäten“ ist ein überaus kurzweiliges Plädoyer für die feinen Unterschiede. Dies ist neben dem so entlarvenden wie poetischen Text (Jenny Warnecke) und den Soundeffekten (Musik / Mitspieler: Burkhard Finckh) in erster Linie dem brillant-intensiven Spiel Nic Reitzensteins (auch Regie) geschuldet. Ihr ist das Stück auf den Leib geschrieben. Wie eine gläserne Seele führt sie dem Publikum vor Augen, welch Zwistigkeiten sich im Inneren der Spezies MenschIn abspielen. Eine herrliche Mimin, die die dürftige Szenerie zusammenhält wie ein Gerüst, in dem sie sich unablässig kindlich-jung gebärdet und tobt, zirpt oder klagt, bis sie am Ende ihr König-Innen-Reich heraufbeschworen hat."

F. Zimmermann, Kulturjoker
Dezember 2016

AKTIVES ZUSCHAUEN*

Theater ist auf Zuschauende und Zuhörende angewiesen. Wenn es kein Publikum gibt, das das Bühnengeschehen wahrnimmt, dann gibt es keine*n Adressat*in und somit auch keine Geschichte, die auf diese Art und Weise erzählt werden kann. Dem Publikum kommt also eine bedeutende Aufgabe zu. Auch wenn es während einer Vorstellung meist stumm bleibt, ist es höchst aktiv. Die Zuschauenden können hören, sehen, spüren, lauschen, erfahren, berührt und nachdenklich gestimmt werden. Jede*r Zuschauer*in achtet während einer Vorstellung auf unterschiedliche Dinge. Die eine schenkt besonders den Bewegungen der Darstellenden Aufmerksamkeit, der andere achtet besonders auf den Einsatz von Musik und Klängen, andere wiederum fokussieren besonders die Bedeutung der Texte. Diese gesammelten Erfahrungen setzen die Zuschauenden zu einer eigenen „Erzählung“ zusammen, assoziieren dazu und interpretieren. Somit ist jede Person individuelle*r Autor*in, verknüpft die sinnlichen Eindrücke miteinander und interpretiert sie. Um die Schüler*innen auf das Theaterstück vorzubereiten, ist es ratsam, ihre Aufgabe als wichtigen und notwendigen Teil der Aufführung zu thematisieren und klar zu machen, dass alle Zuschauenden selbst Autor*innen sind, die die verschiedenen Elemente und „theatralen Mittel“ der Aufführung beobachten und zu einer „Erzählung“ zusammenfügen.

(*übernommen aus der theaterpädagogischen Begleitbroschüre zu dem Stück „Zwischen den Stühlen“ des Helios Theater Hamm)

WOFÜR STEHT LSBTIAQ*?

Die Abkürzung LSBTIAQ* steht für die Worte: **l**esbisch, **s**chwul, **b**isexuell, **t**ransgender / **t**ranssexuell, **i**ntersexuell, **a**sexuell und **q**ueer. Das * (manchmal auch +) dient als Platzhalter für weitere Geschlechtsidentitäten. Die Begriffe lesbisch, schwul, bisexuell und asexuell stehen hierbei für die Sexualität, die eine Person auslebt. Dagegen beschreibt trans* die Geschlechtsidentität. Inter* bezieht sich auf die biologische Ebene, queer ist eine Selbstbezeichnung. Wichtige Internetseiten zur Vertiefung der Begriffe: Queer Lexikon, Bundeszentrale für politische Bildung/ Gender-Diversität/ Geschlechtliche-Vielfalt-Trans

Nachgespräche

Gern stehen wir im Anschluss an die Aufführung für ein Nachgespräch zur Verfügung. Wir empfehlen, dass Sie im Unterricht Fragen vorbereiten, die sich inhaltlich auf das Stück beziehen. Aber auch Fragen zu unserer Arbeit, unserer Auseinandersetzung mit dem Stück und zum Unterschied zwischen sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität können gestellt werden.

Intensivierung

Wollen Sie mit Ihren Schüler*innen im Unterricht das Thema LSBTIAQ* vertiefen oder sich selbst weiterbilden? Wir empfehlen die Homepage von Queere Bildung e.V. Außerdem gibt es Vereine vor Ort in Freiburg mit vielfältigen pädagogischen Angeboten in diesem Bereich.

FLUSS e.V.
FLUSS e.V. Bildungsarbeit und Beratung zu Geschlecht und sexueller Orientierung.
https://fluss-freiburg.de

TransAll e.V.
Beratung und Treffen zum Thema Trans*sein
https://trans-all.org

Rosa Hilfe Freiburg e.V.
Beratung und Gruppenangebote für queere Jugendliche
https://www.rosahilfefreiburg.de/

Tritta e.V.
Verein für feministische Mädchenarbeit e.V.
Kurse, Gruppen und Aktionen für Mädchen, junge Frauen, trans, inter und nicht-binäre Kinder und Jugendliche
https://www.tritta-freiburg.de/

Auch können wir Ihnen das Buch „Sichtbar in Freiburg“, herausgegeben von FLUSS e.V., sehr empfehlen. In diesem Buch erzählen 35 Menschen die Geschichte ihres queeren Lebens. Das Buch kann über FLUSS e.V. bestellt werden.

ÜBER UNS

Wir vom Theaterkollektiv RaumZeit sind eine bunt gemischte Gruppe von professionell ausgebildeten Menschen aus den Bereichen Schauspiel, Musik, bildender Kunst, Theaterpädagogik und Literaturgeschichte. Wir arbeiten an Landes-, Stadt-, Kinder- und Jugendtheatern, in Vereinen für Anliegen Geflüchteter und queerer Menschen, geben Theater- und Hörspielworkshops. Wir spielen in Bands, sind Festivalorganisator*innen, DJ's* und an queeren Kunstaktionen beteiligt. Wir haben uns 2016 in Freiburg gegründet, um Diversität in Theaterstücken und auf Bühnen sichtbarer zu machen. Die Gründung fand zu einer Zeit statt, in der es kaum marginalisierte Positionen auf oder hinter den Bühnen deutscher Theater gab. Viele unserer Stücke handeln vom queer-Sein, ob im Hier und Jetzt oder in weit zurückliegenden Jahrhunderten. Diese Geschichten müssen erzählt werden, um die Vielfalt menschlichen Lebens und Liebens sichtbar zu machen. Unser Motto ist: „Wir wagen uns ins Vage und erzählen Geschichten aus dem Dazwischen."

WIR AN IHRER SCHULE

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns für eine Aufführung an Ihre Schule einladen. Für Fragen und Buchungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns bitte über:
https://theaterkollektiv-raumzeit.de/

SCHAUSPIEL: Nic* Reitzenstein
MUSIK: Burkhard Finckh
TEXT: Jenny Warnecke
PRODUKTION: THEATERKOLLEKTIV RAUMZEIT
REGIE: Nic* Reitzenstein

Mit den Stimmen von:
MARTHA WARNECKE
ARIANE ZEUNER
TRAUTE HENSCH

THEATER KOLLEKTIV RaumZeit

Impressum
THEATERKOLLEKTIV RaumZeit
Schauspiel und Regie: Nic* Reitzenstein
Musik: Burkhard Finckh
Text: Jenny Warnecke
Produktion: Theaterkollektiv RaumZeit

Fotos: Sebastian Schulz
Layout: Sonja Koskowski
Titelillustration: SoNeu
Copyright: Theaterkollektiv RaumZeit

katamaran

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION